

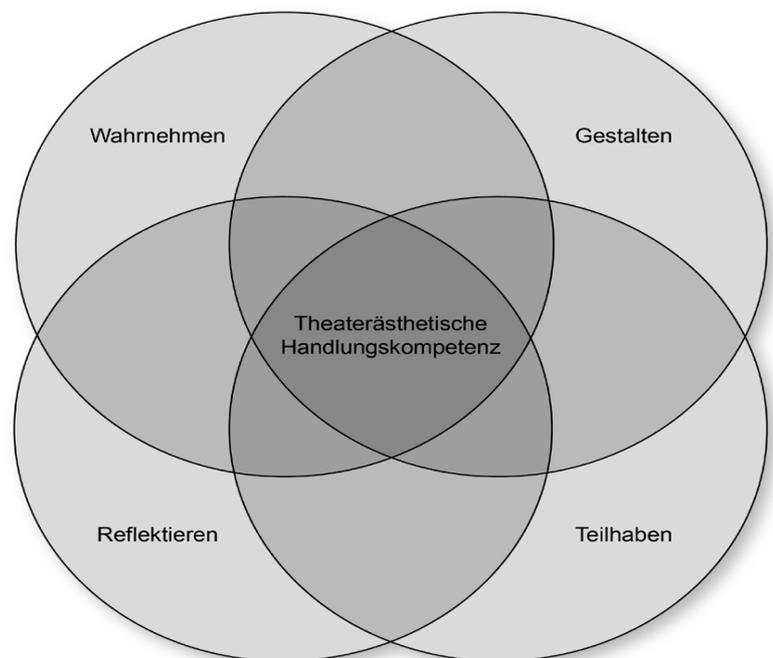
Fachbrief Nummer 11

Theater/Darstellendes Spiel

Themenschwerpunkt

Der neue Rahmenlehrplan Fachteil C Theater

Wahlpflichtfach Jahrgangsstufen 7-10



Inhalt

1. Einführung: Der neue Rahmenlehrplan Fachteil C Theater - Was ist neu?
2. Der Fachteil C Theater Wahlpflichtfach Jahrgangsstufen 7-10
 - 2.1 Das Basiscurriculum Medienbildung und das Fach Theater
 - 2.2 Der RLP online – work in progress
3. Bewertung im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts Theater der Sekundarstufe I
Häufig gestellte Fragen
4. Fortbildungen und Veranstaltungen 2015-16 und 2016-17
5. Verschiedenes

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

am 18. November 2015 wurde der neue Rahmenlehrplan (RLP) nach ausführlicher Anhörungsphase verabschiedet und ins Netz gestellt. Unterrichtswirksam wird der neue RLP mit dem Schuljahr 2017-2018.

Zurzeit durchlaufen die Schulberaterinnen und Schulberater eine modulare Qualifizierung und unterstützen und begleiten Sie bereits jetzt und zukünftig auf den Regionalkonferenzen und in Fortbildungen bei der Implementierung des Rahmenlehrplanes. Die diesbezüglichen Themen sind vor allem die auf die neuen Basiscurricula bezogenen Schwerpunkte der Medien – und Sprachbildung, die Anpassung der schulinternen Curricula, Gesichtspunkte der Leistungsbewertung, -dokumentation und –diagnostik und der lernprozessbegleitenden Förderung. Die im RLP verankerten „Übergreifenden Themen“ und weitere Gegenstände werden als Fortbildungsinhalte folgen.

An dieser Stelle sei meiner Vorgängerin Ulrike Kramme und der Rahmenlehrplankommission Berlin-Brandenburg für ihr außerordentliches Engagement, auch im Ringen um teilweise konträre fachdidaktische Positionen und Begrifflichkeiten, herzlich gedankt.

Ulrike Kramme sei außerdem besonders herzlicher Dank ausgesprochen für ihre hervorragende Arbeit der letzten Jahre als Fachreferentin des nunmehr mit dem neuen RLP in der Sekundarstufe I auch neu bezeichneten Faches: Theater! Den eigentlichen Gegenstand des Faches auch begrifflich ins Zentrum zu rücken, war überfällig. Ich möchte ihn gerne programmatisch verstanden wissen und den Stellenwert des künstlerischen Faches in der Schule weiter ausbauen.

Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen gutes Gelingen bei Ihren Präsentationen und Aufführungen!



Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft:

Volker Jurké: volker.jurke@senbjw.berlin.de

Ihre Ansprechpartnerinnen im LISUM:

Kerstin Hetmann: kerstin.hetmann@lisum.berlin-brandenburg.de

Ursula Rogg: ursula.rogg@lisum.berlin-brandenburg.de

weitere Ansprechpartnerin in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft:

Birgit Kölle: Birgit.Koelle@senbjw.berlin.de

Der Fachbrief kann im Internet unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_bln.html

Man kann auch den Fachbrief abonnieren: <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/fachbriefe-bln/fachbriefe-kuenstlerisch/>

1. Einführung: Der neue Rahmenlehrplan Fachteil C Theater

Was ist neu?

Diese Frage beantwortet in Bezug auf die allgemeinen Aspekte des Rahmenlehrplans umfassend das Merkblatt des LISUM. Sie finden es unter:

http://bildungsserver.berlinbrandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/implementation/2016-01-11_Innovationskerne_RLP.pdf

Besonders hervorzuheben sind das Kompetenzmodell, das Niveaustufenkonzept und die Einführung von kompetenzbezogenen Standards. Die auffälligste Neuerung betrifft zunächst die Änderung des Namens des Faches in "Theater". Ein Vergleich zeigt die Unterschiede zwischen dem bisherigen und dem neuen RLP für das Fach:

Bisheriger RLP Darstellendes Spiel	Neuer RLP (unterrichtswirksam ab 2017-18) Theater
1 Bildung und Erziehung in der SEK I Grundsätze Lernen und Unterricht Kompetenzentwicklung und Bildungsgänge	Teil A Bildung und Erziehung 1-10 → entspricht im Wesentlichen dem vormaligen Kapitel 1 Übergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben Lernen und Unterricht Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung
	Teil B BC Sprachbildung BC Medienbildung Übergreifende Themen
2 Der Beitrag des Fachs zum Kompetenzerwerb Fachprofil Fachbezogene Kompetenzen 3 Standards → für die Doppeljahrgangsstufen 4 Themen und Inhalte	Teil C → entspricht in wesentlichen Ansätzen dem vormaligen Kapitel 2 Kapitel 1 Kompetenzbereiche Kapitel 2 Standards Kapitel 3 Inhalte

2. Der Fachteil C Theater Wahlpflichtfach Jahrgangsstufen 7-10

Der Rahmenlehrplan **Fachteil C Theater** und damit auch der Theaterunterricht sind geprägt durch die sich gegenseitig unauflöslich bedingenden Bestimmungsfaktoren des theaterästhetischen Gestaltens und sozialkompetenten Handelns.

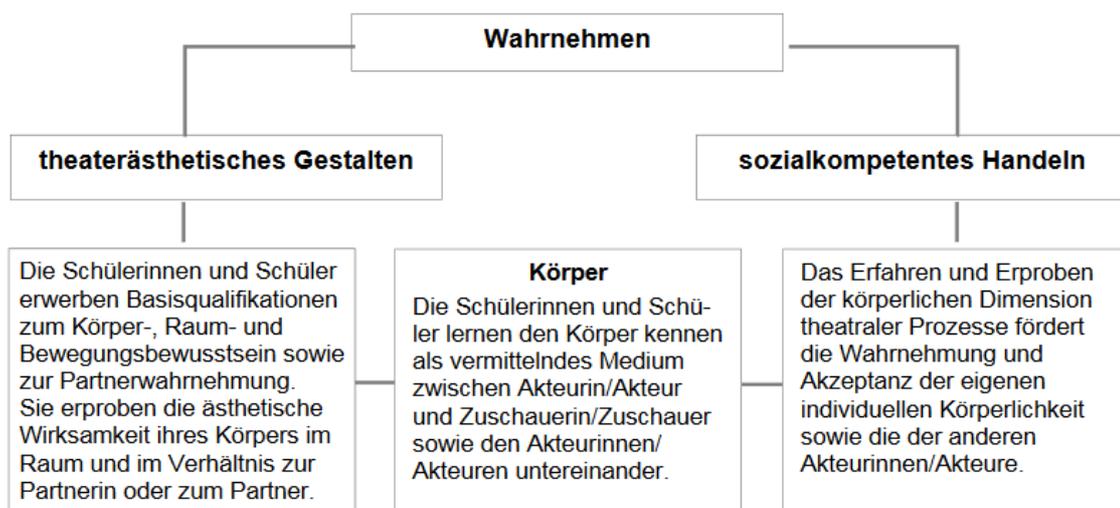
„Im Zentrum des Faches Theater steht die theaterästhetische Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler, die in den sich wechselseitig bedingenden Kompetenzbereichen Wahrnehmen, Gestalten, Reflektieren und Teilhaben entwickelt wird. Die Kompetenzbereiche werden sowohl im Hinblick auf theaterästhetisches Gestalten als auch auf sozialkompetentes Handeln beschrieben.“ (RLP Theater S. 4, hier S. 1 das Kompetenzmodell)

Durch diese Struktur ist es möglich, auch die Inhalte und Themenfelder offen zu formulieren bzw. bewusst keine möglicherweise die Wahl einengenden Themen (wie z.B. Gewalt, Liebe, Tod, ein klassisches Drama als Vorgabe usw.) festzulegen und so vielmehr die Ausrichtung auf das Kompetenzprinzip konsequent zu verfolgen. Diesen Grundaufbau hat der Rahmenlehrplan Theater konkret wie folgt umgesetzt:

Kapitel 1 Kompetenzbereiche – fachbezogene Kompetenzen

Das Kapitel arbeitet mit einer Tabellenstruktur:

- Überschrift im vorangestellten ‚Mittelkästchen‘: Bezeichnung Kompetenzbereich
- Erläuterung des Kompetenzbereichs durch die fachspezifischen Tätigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler innerhalb bestimmter Kompetenzschwerpunkte erlernen. (Überschriftformulierungen in den Kästchen der ‚Mittelachse‘)



Entsprechend der Fachspezifik werden die Schülertätigkeiten für jeden Kompetenzschwerpunkt zudem modellhaft jeweils unter dem Gesichtspunkt des theaterästhetischen Gestaltens und sozialkompetentes Handelns formuliert – den zwei grundlegenden ‚Hauptrichtungen‘ der Kompetenzentwicklung im Fach Theater.

Kapitel 2 Kompetenzen und Standards

Die Kompetenzschwerpunkte, die in Kapitel 1 die Kompetenzbereiche strukturieren, sind hier in Kapitel 2 zu Kompetenzen ausformuliert, so wird z.B. der Kompetenzschwerpunkt "Körper" (in Kap. 1 S. 5) zur Kompetenz "Den eigenen Körper als theatrales Medium einsetzen" (in Kap. 2, S. 17). Ebenso wie in Kapitel 3 sind hier die Kompetenzbereiche das übergeordnete Strukturprinzip. Es gilt also: Den Kompetenzbereichen sind die fachspezifischen Kompetenzen zugeordnet. Die ihre Entwicklung beschreibenden Standards zeigen von oben nach unten die angestrebte Weiterentwicklung des Könnens der Schülerinnen und Schüler entlang der verschiedenen Niveaustufen. Die Standards dienen dazu, sich zu orientieren und den angestrebten oder anzustrebenden Lern- und Entwicklungsstand einzuschätzen.

Kapitel 3 Inhalte

Das zuvor verwendete Strukturierungsprinzip wird beibehalten: Wiederum den Kompetenzbereichen sind jetzt die fachspezifische Inhalte zugeordnet. Die Projektorientierung und Werkstattform des Fachs hat es sinnvoll erscheinen lassen, dass die Themenfelder in Kapitel 3 den Kompetenzschwerpunkten aus Kapitel 1 entsprechen. Der Plan hat also nicht nur die Kompetenzbereiche als durchgehendes Strukturprinzip, sondern auch die fachspezifischen Kompetenzschwerpunkte bzw. die zugehörigen Kompetenzen. Das ist eine Besonderheit des Rahmenlehrplans Theater.

2.1 Das Basiscurriculum Medienbildung und das Fach Theater

Schaut man sich die Kompetenzen und Standards im Basiscurriculum Medienbildung an, so fällt auf, dass sehr viele Kompetenzen bereits integrativ oder explizit im Theaterunterricht, besonders häufig bei künstlerischen Präsentationen und intermedialen Theaterformen, vermittelt werden bzw. Schülerinnen und Schüler medienspezifische Kompetenzen entwickeln und erwerben.

„Medien [...] erweitern die individuellen Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen. [...] Schulische Medienbildung versteht sich über alle Schulstufen hinweg als ein dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess des kreativen Umgangs [...] mit der von verschiedenen Interessen geprägten Medienwelt, ihren sich stetig verändernden Medientechnologien und -inhalten in allen Medienarten sowie der Reflexion des eigenen Mediengebrauchs. [...] (Kapitel B; S. 13)

Das Fach Theater wird dem so formulierten Anspruch des BC Medienbildung besonders gerecht. Alle Kompetenzbereiche werden abgedeckt.

Besonders in den medialen Kompetenzbereichen **Analysieren** und **Reflektieren** werden die unterrichtlichen Verfahren des Untersuchens und Bewertens (vgl. S. 20f.) vor allem bei Theaterprojekten mit intermedialen Ansätzen stets durch das Gestalten, Erforschen und Erproben erweitert.

Die im BC formulierte Kompetenz „den eigenen Mediengebrauch kritisch (zu) hinterfragen“ stellt eine Vorgabe dar (kritisch!), die sich im projektorientierten Gestaltungsprozess einer

Theaterproduktion stärker als offener, schülerzentrierter Forschungsprozess entwickeln kann.

Der Theaterunterricht als projektorientierter Gruppenprozess bietet viele Anknüpfungspunkte medienbasierten Kommunizierens. Gestaltungsprozesse in Teamarbeit und der erkennbare Nutzen prozessbegleitender Dokumentation – all dies sind fachspezifische Tätigkeitsbereiche, in denen Medienkompetenz ausgebildet wird, im Fall der genannten Bereiche z.B. durch die Einbeziehung eines schulischen Intranets.

Im Hinblick auf die Intermedialität als Gestaltungsprinzip gibt es im (Fach) Theater die besondere Möglichkeit, dass „...Darstellungsformen und Wahrnehmungsmuster eines Mediums in einem anderen Medium zitiert, imitiert, reflektiert, transformiert und auch kommentiert werden.“ (vgl. Kolesch, Doris: Intermedialität. In: Fischer-Lichte, E. et. al.: Metzler Lexikon Theatertheorie. Stuttgart 2005, S. 159-161)

Das trifft auf zahlreiche theatrale Gestaltungsformen zu wie z.B. Fokus, Schnitt und Montageformen, Zeitsprünge und Spiel mit verschiedenen Zeiten, Beschleunigung und Verlangsamung von Bühnenhandlungen, Freezeformen usw..

Der Theaterunterricht kann mit seinen Möglichkeiten des intermedialen Arbeitens in besonderem Maße sowohl die Alltagswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler als auch die sich verändernde gesellschaftliche Wirklichkeit und die sie widerspiegelnde Theater- und Kulturlandschaft produktiv aufnehmen und kritisch verwerten (siehe Kompetenzbereich Teilhaben).

Hier sind zusammenfassend einige **Konkretisierungen des Medienbildungsaspekts aus dem Fachteil C Theater** aufgelistet, die noch einmal die hohe Affinität des Faches zur Medienbildung zum Ausdruck bringen.

Konkretisierungen der Medienbildung im Fachteil C Theater

	Wahrnehmen	Gestalten	
Kompetenzen und Standards	Mediale Möglichkeiten im szenischen Gestalten verwenden (S. 18)	Ästhetische Gestaltungskategorien und theatrale Mittel erforschen (S. 19)	
Die Schülerinnen und Schüler können ...			
	→ vielfältige Medien aus ihrer alltäglichen Erfahrungswelt nutzen → mit möglicher Unterstützung den funktionalen Einsatz von Präsentations- und Kommunikationsmedien für ein aktuelles Projekt planen und im Gestaltungspro-	→ mit Unterstützung grundlegende theaterästhetische Mittel, Techniken und Methoden wirkungserprobend einsetzen Projektorientiert arbeiten und planen (S. 19) → mit strukturierenden	

	<p>zess erproben</p> <p>→ mediale Möglichkeiten im Planungs-, Arbeits- und Inszenierungsprozess zunehmend selbstständig und wirkungserprobend realisieren</p>	<p>Hilfen zu einem Thema gemeinsam über einen konkreten Zeitraum arbeiten und die Ergebnisse in einem vorgegebenen Rahmen präsentieren</p> <p>→ zunehmend selbstständig ein Konzept für ihr Gestaltungshandeln und ihre Bearbeitungswege entwickeln und umsetzen</p>	
Themenfeld			
Themen und Inhalte	Wahrnehmen/	Gestalten	Teilhaben
	Medien (S. 24)	projektorientiertes Arbeiten (S. 25)	interkulturelle Teilhabe (S. 26)
	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen verschiedener Informationsquellen zur Recherche - Verbindung medialer und theatraler Gestaltungsmittel (Film- und Videoinstallationen, Töne und Musik, Musikinstrumente, Objekte, Plastiken, Rauminstallationen, Licht- und Computertechnik) 	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfelder der Projektarbeit im Proben- und Gestaltungsprozess (z. B. Probenplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Ausstattung, Requisiten, Kostüm, Maske, Medieneinsatz, Aufführungsplanung) - Präsentationsformen vor ausgewähltem und öffentlichem Publikum <p>Ästhetische Gestaltungskategorien/ theatrale Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> - theatrale Mittel im aktuellen Projekt (Körper, Sprache und Text, Figur, Raum, Kostüm, Licht, Ton und Bühnenbild) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beispiele der regionalen Theater- und Kulturlandschaft (z. B. staatliche Theaterhäuser, freie Theaterszene, Schultheater, Freilufttheater, zeitgenössische Darstellungsformen des Theaters wie Performativtheater bzw. Theaterformen wie Musiktheater, Sprechtheater, Tanztheater) - Kulturangebote wie Ausstellungen, Projekte von Theater- und Kultureinrichtungen

2.3 Der neue RLP online – work in progress

Der neue RLP online eröffnet zahlreiche Möglichkeiten des interaktiven Umgangs. Neben der amtlichen Fassung des Rahmenlehrplans finden sich vielfältige zusätzliche Informationen und Materialien. Dieser Bereich ist noch im Aufbau begriffen und wird kontinuierlich erweitert. Vgl. auch:

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/startseite/>

und

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/c-faecher/theater/kompetenzentwicklung/>

Z.B. gibt es die Möglichkeit, „standardillustrierende Aufgaben“ aufzurufen. Diese illustrieren selbstredend einen Standard. Sie dienen ausdrücklich nicht der kontextfreien Übernahme für den eigenen Unterricht. Sie sind nicht als unterrichtsvorbereitende Materialien zu verstehen, sondern sollen verdeutlichen, wie ein Standard des Rahmenlehrplanes inhaltlich gefüllt und der neue Rahmenlehrplan in seiner Kompetenzorientierung somit besser verstanden werden kann.

3. Bewertung im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts der Sekundarstufe I

Welchen Anteil an der Gesamtnote macht die spielpraktische Präsentation (Klassenarbeit) oder theoretische Klassenarbeit aus, welchen die mündliche Mitarbeit / der Allgemeine Teil?

Im Rückgriff auf **Fachbrief 10**, 2014 sei hier noch einmal genauer erläutert:

Gemäß § 20 (4) Sek I-VO gehen sämtliche schriftlichen Leistungen in Fächern, in denen Klassenarbeiten geschrieben werden, etwa zur Hälfte in die Zeugnisnote ein. Da in Wahlpflichtfächern lediglich zwei Klassenarbeiten je Schuljahr verpflichtend sind – sonst sind es vier –, und angesichts des **handlungsorientierten Schwerpunkts** des Faches „Theater/Darstellendes Spiel“ ist eine Berücksichtigung der Klassenarbeit mit einem Drittel an der Gesamtnote vertretbar. Die Klassenarbeiten sollten in Konzeption und Ablauf auf die Arbeit in der Qualifikationsphase vorbereiten.

Es ist sinnvoll, sowohl eine spielpraktische als auch eine **theoretische Arbeit** anzusetzen. Dies bezieht sich auf 2 Halbjahre. Also z.B. im 1. Halbjahr eine Klassenarbeit mit praktischem Anteil als „Spielpraktische Präsentation“, im 2. Halbjahr eine „Theoretische Klassenarbeit“ oder umgekehrt. Eine theorieorientierte Klassenarbeit könnte z.B. ein Plakatentwurf oder ein Flyer, ein Werbekonzept, ein Programmheftbeitrag, Regie- und Dramaturgiethemen usw., mit entsprechender ästhetischer Begründung in schriftlicher Form. Dieser Teil kann auch einen **mündlichen Theorieanteil** (1/3) ergänzend beinhalten.

Die spielpraktischen Präsentationen/Klassenarbeiten müssen einen **theoretischen Anteil** (mündlich oder schriftlich) aufweisen, d.h. in diesem Anteil können die Schülerinnen und

Schüler ihre praktische Szene erklären, Entscheidungen begründen, alternative Möglichkeiten vorstellen, verschiedene Möglichkeiten abwägen...

Es ist denkbar, dass die Fachkonferenz per Beschluss einen Bewertungsrahmen festlegt, dass eine Aufführung z.B. mit 1/3 – 1/2 gewichtet und bewertet werden. Die jeweilige Entscheidung wird dann anhand von transparenten Kriterien, die die Fachkonferenz vorher festlegt, von der Fachlehrerin oder dem Fachlehrer im jeweiligen Kurs getroffen. Inhaltlich muss bei der Bewertung trotz der Wichtigkeit einer komplexen Aufführung auch entsprechend Berücksichtigung finden, dass ein Arbeitsprozess zu dieser Aufführung geführt hat.

Weitere Informationen zur Leistungsbewertung erfolgen demnächst.

Häufig gestellte Fragen

Sind Aufnahmeprüfungen im Fach Theater/DS statthaft, wenn ja unter welchen Bedingungen?

Aufnahmeprüfungen sind nicht zulässig.

Laut Schulgesetz hat jede/r Schüler/-in das Recht auf Bildung, das kann innerhalb der Schullaufbahn nicht eingeschränkt werden. Wichtig aber ist es, eine angemessene Erwartungshaltung deutlich zu machen.

Es wird empfohlen rechtzeitig vor Schuljahresbeginn die Informationen über die Arbeitsbedingungen und Verpflichtungen auszuhängen und darüber entsprechend die Schüler/-innen zu gewinnen, die diese Verpflichtungen einzugehen bereit sind.

Ist eine Verpflichtung auf 4 Semester im Fach DS statthaft?

Nein. Schülerinnen und Schüler haben das Recht, mit schriftlicher Begründung (dazu können persönliche Gründe, Stundenplansituation oder ein medizinisches Attest gezählt werden) Umwahlen nach zwei Semestern zu beantragen. Selbstverständlich kann eine Empfehlung im Hinblick auf ein anzustrebendes künstlerisches Niveau ausgesprochen werden.

§ 25 Belegverpflichtungen

(2) Im Aufgabenfeld I ist aus einem der Fächer Musik, Bildende Kunst oder Darstellendes Spiel entweder in den ersten beiden Halbjahren oder in den letzten beiden Halbjahren je ein Pflichtgrundkurs zu besuchen; diese Verpflichtung entfällt bei Schülerinnen und Schülern, die mit dem Unterricht in der zweiten Fremdsprache erst in der Einführungsphase begonnen haben.

Ist eine verpflichtende Teilnahme an einem Sek I - Angebot Theater Voraussetzung für die Teilnahme am Grundkurs DS?

Dies ist geregelt in § 23 (5) und (8) VO-GO - Wahl der Prüfungsfächer.

Eine verpflichtende Teilnahme über drei Jahre ist Voraussetzung für das 4. Prüfungsfach.

Eine verpflichtende Teilnahme über zwei Jahre ist Voraussetzung für die 5. Prüfungskomponente.

Zu allem auch: Handreichung Prüfungen Darstellendes Spiel/Theater

http://www.berlin.de/imperia/md/content/senbildung/schulabschluesse/abitur/handreichung_pruefungen_ds_web.pdf?start&ts=1453971060&file=handreichung_pruefungen_ds_web.pdf

Sind Klausurersatzleistungen möglich?

Klausurersatzleistungen im Fach DS sind nicht zulässig, laut VOGO ist dies nicht vorgesehen.

Ist der Studiengang Theater/Darstellendes Spiel an der UdK ein Masterstudiengang?

Entgegen der Information im Fachbrief 5 bietet die Universität der Künste keinen Masterstudiengang Darstellendes Spiel an. Die UdK bietet aber einen sechssemestrigen Zusatzstudiengang Theater/DS in Vollzeit oder berufsbegleitend an. Er wird durch zahlreiche fachdidaktische Veranstaltungen/Reflexionen für das Fach Theater/DS in der Schule mitgeprägt.

<https://www.udk-berlin.de/studienangebot/theaterpaedagogik-darstellendes-spiel/informationen-zum-studium-und-downloads/darstellendes-spiel/>

Gibt es ein Fachseminar Darstellendes Spiel in Berlin?

Ja, mit dem neuen Lehrkräftebildungsgesetz ist dies eingerichtet worden. Auch Quereinsteiger/-innen sind zugelassen. Weiteres unter

<https://www.berlin.de/sen/bildung/fachkraefte/lehrausbildung/vorbereitungsdienst/>

vgl. auch Sabine Kündiger: Vorbereitungsdienst in Berlin im Fach DS. In: Schultheater heute, Heft 24 2016, S. 47

Welche Regelungen bzgl. des Urheberrechts sind zu berücksichtigen?

Hierzu sei verwiesen auf die Seite

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schule/medien-in-der-schule/medienrecht/urheberrecht/>

und auf die Broschüre des Senats von Februar 2015.

Urheberrecht in der Schule - Übersichten und Entscheidungshilfe. Diese wird demnächst als pdf-Datei an alle Kolleginnen und Kollegen über den Schulverteiler versendet. Weitere Hinweise folgen.

4. Fortbildungen und Veranstaltungen

4.1 Theatertreffen der Jugend 3. – 11. Juni 2016

Für Jugendliche, die an Schulen, in Theater-AGs oder freien Gruppen eigene Produktionen erarbeitet haben. Fortbildungsprogramm unter Campus

http://www.berlinerfestspiele.de/de/aktuell/festivals/bundeswettbewerbe/theatertreffen_der_jugend/ueber_festival_ttj/aktuell_ttj/start_ttj.php

4.2 Schau auf deine Jugend! Senatsfortbildung im Rahmen des TTJ 2016, am 7.6. und 8.6.2016

Es werden zunächst verschiedene Sehweisen auf Theater thematisiert. Die subjektiven Eindrücke der Teilnehmenden werden anhand der Aufführung „TrotzTdem!“ in den Fokus gerückt. Mit Beobachtungsaufgaben gehen die TN in die Vorstellung. Wie geht man mit diesen Eindrücken anschließend im Feedback und in der Moderation um? Danach Gespräch mit der Spielleiterin und den Schüler/-innen am 7.6.2016, Besuch des Aufführungsgesprächs der Spielleiter/-innen am 8.6.2016. Karten sind reserviert. Incl. Abendessen. Der genauere Ablauf ist zu erfahren bei Volker Jurké, volju@t-online.de

4.3 TTJ - FOKUS II

Komplizenschaft – Ein mögliches Verhältnis?!

FR 10.06.2016, 09:30–12:00 Uhr

öffentliche Veranstaltung

Berliner Festspiele, Schaperstr. 24

Es wird um formlose Anmeldung per Telefon (030) 25489 151 oder E-Mail an bundeswettbewerb@berlinerfestspiele.de gebeten.

„Kreationen haben nicht nur mit einem überschwänglichen Ideenreichtum einzelner Menschen zu tun, sondern auch mit der Fähigkeit des kollektiven Wünschens.“

Dieser Fokus richtet den Blick auf das Verhältnis von Schule und Theater – genauer auf diejenigen, die das Wechselspiel zwischen Kunst, Lernen und Erfahrungen unter institutionellen Bedingungen vorantreiben: Lehrer/-innen, Schüler/-innen, Künstler/-innen: In welches Verhältnis treten sie bei einem Theaterprojekt? Welche Form der Zusammenarbeit kann das gemeinsame Vorhaben beflügeln? Wie lassen sich Herausforderungen und Krisen produktiv bewältigen?

Die Kulturtheoretikerin Gesa Ziemer schlägt für künstlerische Kooperationen den Begriff der Komplizenschaft vor. Positiv gedeutet, versteht sie diese als produktive Form eines handlungsorientierten Bündnisses von unterschiedlichen Akteuren/-innen. Komplizen/-innen nutzen ihre Diversität für die gemeinsame Sache. Sie vertrauen sich und entwickeln Taktiken zum gemeinsamen Vorankommen – auch unter abenteuerlichen Umständen.

Im Rahmen des Fokus soll gemeinsam das Potenzial von Komplizenschaft(en) für Kooperationen im Kontext von schulischen Theater- und Performanceprojekten untersucht werden. Auf der Basis von Erfahrungsberichten und an Hand von konkreten Beispielen gehen die Teilnehmer/-innen dem Wesen der Komplizenschaft auf den Grund und erproben seine Qualitäten für die Praxis.

Mit **Ursula Jenni**, Dozentin für Theaterpädagogik an der Universität der Künste Berlin und der Volkshochschule Neukölln sowie als Prozessbegleiterin für Kooperationsprojekte der Kulturellen Bildung.

4.4 Fortbildung Bühnenbild / Kostüm mit Sabine Hilscher (www.sabinehilscher.de)

Anhand der Geschichte von Gulliver begeben wir uns gemeinsam auf eine Reise in die Welt des Bühnenbilds, des Kostüms, des Theaterzaubers und erkunden und überprüfen die Mittel und Methoden, die uns dafür zur Verfügung stehen. Mit der Bühnen- und Kostümbildnerin Sabine Hilscher schauen wir uns gemeinsam verschiedene Ausstattungskonzepte an und entwickeln dann konkret am Textmaterial von Jonathan Swift eigene Szenen und Kostüm-

bzw. Bühnenbildentwürfe zu Gullivers Reisen. **Anmeldung bis 22.6.2016 direkt über volju@t-online.de oder www.fortbildung-regional.de**

Veranstaltungsort: Hector-Peterson-Schule, Tempelhofer Ufer 15, 10963 Berlin

Raum : Aula

Termine: **Mi., 13. Juli 2016, 14:00 bis 18:00 Uhr**

Do., 14. Juli 2016, 14:00 bis 18:00 Uhr

4.5 Sommerakademie Theater/Schule Brandenburg

Die Sommerakademie Theater/Schule Brandenburg vom **21.07.2016 bis 24.07.2016** bietet in Kooperation mit dem Bundesverband Theater in Schulen e.V., dem Schultheater der Länder 2017 und der Stiftung Mercator vier Werkstätten zum Thema „Theater.Film“ an. Den Teilnehmenden wird die Möglichkeit geboten, ihre Erfahrungen zu diesem Thema auszutauschen, durch die Dozenten/-innen neue Impulse aufzunehmen und sich praktisch wie theoretisch auf das Schultheater der Länder 2017 zum selben Thema vorzubereiten. Für das SdL 2017 in der Filmhauptstadt Potsdam werden nämlich Theaterproduktionen aus allen Schulstufen und Schulformen gesucht, die sich intensiv mit Bezügen zwischen Theater und Film auseinandersetzen. Gemeint ist die Nutzung von filmischen Darstellungsweisen als ästhetisches Potenzial von Theaterinszenierungen und nicht die bloße Integration von Film/Video in diese.

Näheres, Anmeldeformular usw. **Email: wehling.t.@web.de; sommerakademie@kubigs.de und unter <http://www.kubigs.de/projekte.html>**

4.6 Schultheater der Länder 2016 18.09. bis 24.09.2016

Das **32. Schultheater der Länder** findet vom 18.09. bis 24.09.2016 in Erfurt zum Thema **Theater. Sprache** statt. Es wird vom Bundesverband Theater in Schulen (BV.TS), dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und der LAG Spiel und Theater in Thüringen e.V. veranstaltet. Näheres unter www.SdL2016.de

4.7 Tanztreffen der Jugend 23. bis 30. September 2016

Für Jugendliche, die zeitgenössischen Tanz im weitesten Sinne als Ausdrucksform in ihren Produktionen erprobt haben.

Näheres unter http://www.berlinerfestspiele.de/de/aktuell/festivals/bundeswettbewerbe/tanztreffen_der_jugend/ueber_festival_tanz/aktuell_tanz/start_tanz.php

4.8 Theater und Film

2 ganztägige Filmfortbildungen im Oktober 2016 und Januar 2017 mit Claudia Lehmann, Videokünstlerin und Filmemacherin – genaue Termine werden noch bekannt gegeben.

<https://www.muenchner-kammerspiele.de/profil/claudia-lehmann>

http://www.filmportal.de/person/claudia-lehmann_cf37a4d1795d4cf7a41fb1ac0902d172

4.9. Herbstfachtagung des LVTS Berlin

26.11.2016

Thema: Theater und Film

Eine Einladung folgt.

4.10 Schultheater der Länder 2017 in Potsdam

17.-23.9.2017

Thema: Theater.Film

http://bvts.org/beta/wp-content/uploads/Ausschreibung_SDL17.pdf

5. Verschiedenes

5.1 Positionen und Perspektiven. Künstlerische Fächer in der Schule. Eine interdisziplinäre Fachtagung 26.2.2016

An der UdK Berlin fand eine erste Fachtagung für künstlerische Fächer unter der Leitung der Professorinnen Kirsten Winderlich, Bildende Kunst, Susanne Fontaine, Musik und Ulrike Hentschel, Theater statt.

In Zusammenarbeit mit Vertreter/-innen der Senatsbildungsverwaltung (Fachaufsichten) und dem LISUM wurden in Arbeitsgruppen erste Diskussionsfragen formuliert und als Themen herausgefiltert. Der ergiebige und konstruktive Dialog der verschiedenen Einrichtungen soll im LISUM 2017 fortgesetzt werden.

5.2 Regionalkonferenzen Theater/DS der Bezirksverbände 2 und 3:

Friedrichshain-Kreuzberg, Tempelhof-Schöneberg, Neukölln

12.10.2016, 14:00 – 17:00 Uhr

03.05.2017, 14:00 – 17:00 Uhr

Steglitz-Zehlendorf, Charlottenburg-Wilmersdorf, Spandau

02.11.2016, 14:00 – 17:00 Uhr

10.05.2017, 14:00 – 17:00 Uhr

Regionalkonferenzen Theater/DS der Bezirksverbände 1 und 4:

05.10.2016

13.10.2016

5.3 Interessante websites

<http://www.kultur-macht-schule.de/kulturelle-schulentwicklung/glossar/kuenstlerische-faecher.html>

<http://www.kultur-macht-schule.de/kulturelle-schulentwicklung/werkzeugbox.html>

<http://www.kostuemkollektiv.de/fundus.html>

5.4 Ausblick

Die nächsten Schwerpunkte der Fachbriefe und Regionalkonferenzen werden voraussichtlich sein:

- **Sprachbildung**
- **Schulinternes Curriculum**
- **Leistungsbewertung**

Anregungen und Fragen hierzu – auch auf den nächsten Regionalkonferenzen - gerne an volker.jurke@senbjw.berlin.de